

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Zustragen 2,40 M., zweimonatlich 1,60 M., einmonatlich 1,00 M. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf. für die Spaltenbreite und deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (hier von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 50 Pf.

Nr. 36

Dienstag den 12. Februar 1918 abends

84. Jahrgang

Bekanntmachung betreffend Ablieferung von Hüllensfruchttautgut.

Durch Verordnung vom 23. Januar 1918 — Nr. 173 II B VIII — war bekanntgegeben worden, daß Erzeuger, welche Handelsaatgut von Hüllensfrüchten zum Verkauf bringen wollen, dieses bis zum 15. Februar d. J. den Kommissionären der Reichsgüterbestelle in ihrem Kommunalverband anzubieten hätten. Diese Frist wird bis zum 1. März 1918 verlängert.

Dresden, am 7. Februar 1918.

Ministerium des Innern.

Das Ministerium des Inner nimmt mit Rücksicht auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Gefunderhaltung unserer zurzeit ohnedies stark verminderten Schweinebestände Veranlassung, erneut auf den Wert der Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf aufmerksam zu machen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß für Rotlaufschutzimpfungen, welche die Schweinebesitzer in den Monaten März bis Juli jedes Jahres freiwillig durch Tierärzte ausführen lassen wollen, der Impfstoff kostenlos zur Verfügung gestellt wird, sofern mindestens der vierte Teil der Schweinebesitzer einer Gemeinde bis Ende Februar jedes Jahres die Vornahme der Impfung beantragt. Die Kosten der Impfung selbst sind von den Besitzern zu tragen.

Näheres ergibt sich aus den mit Verordnung vom 20. Januar 1917 veröffentlichten Grundzügen für Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf (Sächl. Staatsz. g.

und Leipz. Ztg. Nr. 23). Die dort unter D Absatz 3 vorgesehenen Gebührenhöchstbeträge für Rotlaufschutzimpfungen erhalten folgende Fassung:

| | |
|---|---------|
| Für die Impfung von Beständen bis zu 10 Schweinen eines Gehöfts je | 1.— M. |
| mindestens jedoch | 3.— M. |
| Für die Impfung von Beständen bis zu 100 Schweinen eines Gehöfts je | 0,75 M. |
| mindestens jedoch | 10.— M. |
| Für die Impfung von Beständen über 100 Schweine eines Gehöfts je | 0,50 M. |
| mindestens jedoch | 75.— M. |

Dresden, den 8. Februar 1918.

Ministerium des Innern.

Petroleum-Karten

werden Donnerstag den 14. Februar vormittags 10 Uhr im Rathaus ausgegeben. Berücksichtigt werden nur Haushaltungen, denen Gas oder elektrisches Licht nicht zur Verfügung steht, die also lediglich auf Petroleumbeleuchtung angewiesen sind.

Dippoldiswalde, den 11. Februar 1918.

Der Stadtrat.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die wiederholt aufgetauchten Gerichte, wonach von Kriegsgefangenen deutsche Braunkohlenbriketts im feindlichen Ausland ausgeladen worden sein sollen, haben sich bei näherer Nachforschung immer wieder als haltlos erwiesen. Es ist bis jetzt noch in keinem Falle möglich gewesen, Briefe von Kriegsgefangenen, die derartige Angaben enthalten sollten, oder irgend eine andere Bestätigung dieser Behauptung zu ermitteln.

— Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereins. Nach dem Jahresbericht des Schriftführers, Herrn Sekretär Kohlmann, der ihn während seines Urlaubs vertrat, besteht der Verein gegenwärtig aus 4 Ehrenmitgliedern, 31 Sängern und 60 Unterstehenden, von denen 38 (16 Sänger) zum Heere eingezogen sind. Gemeinsame Übungen mit der „Eintracht“ und der Militärgefangensgruppe ermöglichten im vorigen Vereinsjahre die Beteiligung an mehreren öffentlichen Aufführungen. Angenehme Stunden genossen die Mitglieder auch auf der vorjährigen Himmelfahrtspartie. Der Rassenabschluß des Herrn Sekretär Schäfer erbrachte einen Vermögensbestand von 2336,90 M., einschließlich der Nebenstellen. Vorstandswahlen wurden wiederum auf ein Jahr ausgelegt. Auch auf das 1. Halbjahr 1918 soll eine Vereinssteuer von nur 1,50 M. erhoben werden.

— Der als Landsturmpflichtiger zum Heere einberufene Herr Dr. med. Giebler ist mit einer Stabsarztstelle beliehen worden.

— Auf der größten deutschen Kaninchen-Ausstellung, die vom 9. bis 11. Februar in Leipzig stattfand, erhielt Herr Paul Fleischer aus Dippoldiswalde für zwei von ihm ausgestellte belgische Riesen einen Ehren- und einen 3. Preis. Herr Fleischer hat übrigens mit seinen Kaninchen schon sehr viele Preise erhalten, u. a. auch einen Staatspreis.

— Das Landgericht Dresden verurteilte den schwer vorbestraften Monteur Fritz Robert Junghanns aus Hänichen, der unter der Vorspiegelung, er könne aus den Kohlenwerken in Zanderode Kohlen verschaffen, über 1500 M. als Anzahlung erlangte, zu 5 Jahren Zuchthaus, 1500 M. Geldstrafe oder noch 200 Tagen Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust.

Maxen. Wiederum wurden 4 tapfere Krieger aus unserem Orte ausgezeichnet. Es erhielten das Eiserne Kreuz 2. Klasse und die Friedrich-August-Medaille der Geheime Reichshof-Schwenke, ferner das Eiserne Kreuz der Geheime Max Richter und der Artillerist Max Honka und die Friedrich-August-Medaille der Schütze Willy Höhne.

Dresden. Sommerzeit — Sommerfahrplan. Die Einführung der Sommerzeit auch in diesem Jahre ist so gut wie beschlossene Sache. Mit dem Sommerfahrplan aber hat die Sommerzeit nicht das mindeste zu schaffen. Es besteht wenig Aussicht auf die Neueinstellung von Zugverbindungen im bevorstehenden Sommer. Das schließt aber nicht aus, daß die Verkehrsregeln in einzelnen Fällen eine andere Regelung erfahren.

— Ueber „Einiges über Kolonisation, Ackerbau und Viehzucht auf Japanisch Sachalin und Holländisch Indien“ wird Herr Professor Dr. Müller, Dresden, in der von der Delonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen für Freitag den 15. Februar 1918, nachmittags 4 Uhr in dem Hotel zu den „Drei Raben“ in Dresden, Marienstraße 20, oberer Saal, angelegten Gesellschaftsversammlung

einen Vortrag halten, zu welchem Nichtmitglieder freien Zutritt haben und auch Damen willkommen sind.

Langebrück. Das hiesige Kurhaus, das im Oktober v. J. durch Fabrikbesitzer Schurig in Großröhrsdorf von Hotelier Rängel künstlich erworben und schenkungsweise dem sächsischen Staatsfiskus zu dem Zwecke der Errichtung eines Militärlazarets überlassen wurde, ist nunmehr nach Vornahme verschiedener Bauarbeiten zur Aufnahme kranker Krieger bereitgestellt worden. Die schönen Räume des Kurhauses eignen sich ganz vorzüglich zu seinem künftigen Zwecke, zu dem eines Lazarets für Rikentrunk. Am 5. d. M. wurden die ersten Kranken Soldaten, 13 Mann, aufgenommen und kurz darauf weitere 25 Mann. Die Einrichtung des Lazarets ist für 150 Mann vorgesehen.

Weißen. In der letzten Bezirksauschussung der Amtshauptmannschaft Weißen wurde berichtet: Die Kriegsverhältnisse nötigten den einst so blühenden Schweinebestand des Bezirks bedeutend zu verringern. Der 1914 vorhandene Bestand von 89 000 Stück sank 1915 auf 72 000, 1916 auf 55 000 und betrug am 1. März 1917 noch 41 000, am 1. September 33 000 und am 1. Dezember 1917 noch 25 000 Stück.

Mittweida. Wie man sich in der Mittweidauer Einwohnerschaft mit Bestimmtheit erinnern will, hat Leo Trotski, der Führer der russischen Friedensdelegation, vor dem Kriege wiederholt in Mittweida gewohnt, und zwar im Kreise von russischen Studierenden des dortigen Technikums; auch soll er in einer von russischen Technikern einberufenen geheimen Nihilistenversammlung als Leiter fungiert haben.

Sayda i. E. Das älteste Ehepaar von Sayda, der ehemalige Besitzer des Gasthofes „Goldner Stern“, Privatus Gustav Gröschel und Frau, feierte die diamantene Hochzeit. Das allgemein beliebte Jubelpaar ist noch ziemlich rüstig. Drei Söhne sind Gastwirte.

Zschopau. Auf frischer Tat ertappt wurde der des unberechtigten Schweinekaufs schon seit geraumer Zeit verdächtige Privatus Müller aus Chemnitz, als er mehrere Schweine, die er in Rrumhermersdorf erstanden und auf seinem Gehöft verborgen hatte, bei sich führte. M. wurde an das hiesige Amtsgericht eingeliefert, die Schweine beschlagnahmt.

Pörsch bei Vengelsd. Eine Kleintierzucht, G. m. b. H., wurde hier auf Veranlassung des Direktors der Fleischzentrale des Bezirks Marienberg errichtet. Es sind zunächst das Kaninchenhaus und das Bruthaus mit elektrischem Betriebe erbaut worden. Die Anlage soll durch Anfügung eines Ziegen- und Milchschafhauses und eines Ferkelhauses erweitert werden. Das Kaninchenhaus enthält 144 Ställe. Man rechnet mit einem jährlichen Kaninchenfleischtrag von 72 Zentnern.

Aue. Einen glatten Mißerfolg erzielte unsere Stadt mit ihrer Schweinemastanstalt. Angelaufen wurden 25 Schweine im Gewicht von 1804 Pfund für 2600 M.; eines der Borstentiere ging ein; die übrigen ergaben ein Gesamtschlachtgewicht von 1950 Pfund und brachten einen Gesamterlös von 5733 M. Die Stadt muß den Verlust zur Beschaffung billigen Fleisches mit einem Zuschuß von 3714 M. bezahlen.

Meerane. Die Stadtverordneten ersuchten die Stadtverwaltung, besonders befähigten Rindern unbemittelter Eltern eine höhere Schulbildung aus städtischen Mitteln zuteil werden zu lassen.

Crimmitschau. Ein Darlehensabkommen haben die hiesigen städtischen Kollegien beschlossen. Die Sparkassen Reichenbach und Riesa leihen der Stadtgemeinde Crimmitschau 500 000 M. und die Sparkasse Crimmitschau den beiden Städten die gleiche Summe. Ein ähnliches Abkommen hat die Stadt Meerane getroffen.

Plauen. Die Baugesellschaft Plauen, G. m. b. H., hat anfangs dieses Jahrhunderts für 2000 Einwohner Wohnhäuser errichtet. Sie erklärt jetzt, daß sie wohl in der Lage sei, neue Wohnungen und Stiebelungsstellen zu beschaffen, daß sie jedoch der Meinung sei, es liege hierfür zunächst für Plauen kein Bedürfnis vor.

Bauhen. Der Abgeordnete Erzberger wird über sein Eingreifen in die Stichwahl in Bauhen offenbar nachträglich bedenklich gestimmt. In dem Zentrumsblatt des Reichstagswahlkreises Heiligenstadt (Eichsfeld) ist zu lesen: „Wie Herr Abgeordneter Erzberger auf eine Anfrage des Herrn Abgeordneten Poppe hierzu mittelst, sei die Behauptung, daß er die Wahl des Sozialdemokraten unterstützt habe, eine freche Lüge.“ Das Dresdener Zentrumsorgan, die „Sächsische Volkszeitung“, begnügt sich damit, noch einmal den Sachverhalt klarzustellen und hervorzuheben, daß Herr Erzberger auf die Telegramme mit bezahlter Antwort, die aus Dresden und Bauhen an ihn ergangen sind, keine Antwort gefunden habe, und sagt hinzu: Mit Kraftausdrücken schlägt man die Sache nicht tot. Damit aber die Sache vollkommen klar wird, richten wir an den Abgeordneten Erzberger nochmals die offene Anfrage, ob er den Brief geschrieben hat oder nicht und ev. wenn er ihn geschrieben hat. Gibt er darauf wieder keine Antwort, so betrachten wir das nicht nur als eine Unhöflichkeit, sondern als ein bequemes Mittel, sich aus einer unangenehmen Affäre zu ziehen.

Bemerktes.

* Ueber 56 000 Mark für eine Briefmarkenstellenheit. Bei einer Briefmarkenversteigerung, die die Markenhandlung von Heinrich Röhrler, Berlin, abhielt, wurde für eine der versteigerten Stücke der Riesenpreis von 56 650 M. erzielt, eine Summe, die im Briefmarkenhandel unerreicht dasteht. Es handelt sich bei diesem Riesenpreis um eine alte rumänische Zeitung vom Jahre 1858, die mit acht Briefmarken 5 Para, schwarz auf blaulich, frankiert war.

* Kostbare Brautkleider. Selbst bei wenig oder gar nicht zivilisierten Völkern findet man oft außergewöhnlich kostbare Brautkleider. So trägt eine Eskimobraut zuweilen einen Pelz von Zobel oder Fischotter, der mit Blauschneefest ist und der bei einem Pelzhändler gut und ganz 50 000 Mark kosten würde. Im Innern Brasiliens gibt es Indianerstämme, bei denen es Brauch ist, Bräute mit einem Mantel aus bunten Federn seltener Vogelarten zu schmücken. Ein solcher Mantel stellt einen Wert von 25 000 Mark dar.

Kirchen-Nachrichten.

Mittwoch den 13. Februar 1918.

Delfa. Abends 8 Uhr Christlicher Jungmännerverein: Lehrer Flügel.

Sabisdorf. Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Donnerstag den 14. Februar 1917.

Ripsdorf. Abends 8 Uhr Passions-Kriegsgebetstunde in der Schule.

Reischa. Abends 8 Uhr 151. Kriegsgebetstunde.